

den Verbandsmitgliedern etwas vor Augen zu führen, was zur Förderung und Belebung unserer Kunst beitragen soll. Wir erliessen einen Aufruf an viele Fabrikanten und fanden ein williges Ohr, galt es doch hier etwas zu zeigen, was für manches Auge noch neu und für viele von grossem Interesse sein sollte. Ist es auch keine grosse Ausstellung, welche sich vor unsern Augen entrollt, so ist es doch so etwas herrlich Schönes, dass das Auge des Fachmannes und nicht minder eines Jeden, welcher sich für Kunstgegenstände interessirt, mit Wohlgefallen darauf ruht. — Klein ist die Ausstellung, aber um so gediegener. Herzlicher Dank gebührt Denjenigen, welche zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben und welches hoffentlich von grossem Nutzen für die Aussteller sein wird. Ich übergebe hiermit dieses kostbare Kleinod den lieben Gästen und Kollegen, kann aber nicht umhin zuvor unseres allverehrten Landesvaters zu gedenken, welcher allezeit ein warmes und reges Interesse für Kunst und Industrie bekundet, ihm unsern allverehrten König Albert, welcher von seinen Landeskindern über Alles geliebt wird, ein donnerndes Hoch!“ Hierauf wurde die Ausstellung für eröffnet erklärt.

Lebhafter Hochruf durchbrauste den Saal. Darauf unternahmen die geladenen Ehrengäste einen Rundgang*) durch die Ausstellung, wonach sie sich in den weissen Saal der Centralhalle begaben, um der feierlichen Eröffnung des Verbandstages beizuwohnen.

Eröffnung des VI. Verbandstages. Von 11 Uhr Vormittags an füllte sich der sehr geräumige weisse Saal vollständig und kurz vor 12 Uhr konnte in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi und der übrigen Ehrengäste die Eröffnung durch den Vorsitzenden des Central-Verbandes geschehen, wobei Koll. Engelbrecht folgende Ansprache hielt:

„Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister, geehrte Herren vom Vorstände der Handels- und Gewerbekammer, werthe Gäste, liebe Kollegen! Zum sechsten Mal seit den denkwürdigen Tagen von Harzburg sind wir versammelt, um an dem Werke zu arbeiten, dessen Fertigstellung wir uns zur Aufgabe gemacht. Wohl müssen wir eingestehen, dass die Begeisterung der ersten Jahre schwand und ein Rückgang in unsern Reihen sich zeigte, doch waren uns die Ursachen nicht fremd und die letzte Periode hat auch die entfernt Stehenden erkennen lassen, wo der Krebschaden unserer Organisation zu suchen. Die Klärung, welche nach dieser Seite hin seit dem Schluss des V. Verbandstages stattgefunden, hat segensreiche Folgen gehabt. Ich will dem durch die Tagesordnung bezeichneten Herrn Berichterstatter über die Verbandsthätigkeit der letzten Periode nicht vorgreifen, das aber darf ich verrathen, dass das Bild, welches er Ihnen zu entrollen im Begriff ist, Ihren Beifall haben wird. Unsere werthen Kollegen vom Vereine des Festortes haben es sich angelegen sein lassen, Sorge zu tragen, dass der ernsten Arbeit des Tages die Stunden der Erholung und der geselligen Freude nicht fehlen werden, der Vorgeschmack, welchen Sie uns gestern bereitet, kann wohl selbst einen verwöhnten Gaumen lecker machen in Bezug auf die kommenden Genüsse. Angesichts des Ernstes der Lage aber, die gerade unseren diesjährigen Verhandlungen den Stempel aufdrückt, richte ich die herzliche Bitte an Sie, eingedenk des Wortes der Schrift zu sein: im Schweiss deines Angesichts sollst du dein Brod essen; ja meine werthen Kollegen, es wird an den Momenten nicht fehlen, da Ihrer Leistungsfähigkeit starke Zumuthungen gestellt werden, dann bitte ich Sie, Ihr Fleisch zu überwinden und den Geist als Sieger aus dem Streit hervorgehen zu lassen.

Es ist unsere Schuldigkeit und wir erfüllen eine Pflicht der Pietät, wenn wir der treuen Mitarbeiter gedenken, welche während der letztverflossenen drei Jahre von uns geschieden. Ich nenne die Namen Heinrich Albrecht-Leipzig, Friedrich Clemens-Dessau, Julius Mareks-Steglitz bei Berlin, Julius Violet-Berlin, Julius Mercker-Berlin, Schmalfeld-Neustrelitz, Recke-Altenburg, Carl Dünow-Breslau, Wilh. Hartmann-Mainz, Seidler-Spandau, August Scholdt-Pirna und Boley-Esslingen.

*) Ueber die in Leipzig stattgefundene Fach-Ausstellung wird in nächster Nummer ein ausführlicher Artikel beginnen, verfasst von Herrn Hermann Horrmann-Leipzig.

Ebenso kann ich nicht umhin, eines Verlustes zu gedenken, welchen die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte seit unserem letzten Tage erlitten. Eine vorzügliche Lehrkraft in der praktischen Arbeit, Ottomar Gollmann, ist im besten Mannesalter der Anstalt entrissen und sein Platz hat bis heute noch nicht ebenbürtig besetzt werden können. Wenn ich nun noch eines Patriarchen gedenke, so werden Sie die Verknüpfung dieses Falles mit unserer Verbandsthätigkeit um deswillen zutreffend erachten, als es der gemeinsamen Fürsorge unsrer Kollegen beschieden war, die letzten Jahre eines mehr denn 100jährigen Berufsgenossen sorgenlos zu gestalten. Sie erinnern sich des im 106. Lebensjahre verschiedenen Koll. B. Goering in Ottensen und der unentwegten Thätigkeit unsers Koll. Ritt-Altona in Uebermittlung und rechter Verwendung der eingegangenen Liebesgaben.

Bleibe treu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Unsere Freunde haben ihre Treue für den Verband bis zum Lebensende bezeugt und ich bitte Sie, ihr Gedächtniss treu zu bewahren und den Ausdruck dieses Gefühls durch Erheben von den Sitzen zu bezeugen. (Es geschieht.)

Beim Beginn unsrer Arbeiten geziemt es uns, der Segnungen zu gedenken, welche der uns nun schon lange bewahrte Friede darbietet, und ich glaube, dass wir dieser Empfindung nicht besser den rechten Ausdruck geben können als durch den Dank an die verbündeten Regierungen unsers theuren Vaterlandes. Unsern monarchischen Gefühlen aber entspricht es, dass wir die Verkörperung einer Regierung in ihrer Spitze suchen und deshalb bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Se. Majestät der Kaiser des Deutschen Reiches Wilhelm II,

Se. Majestät der König Albert von Sachsen,
sie leben Hoch, Hoch, Hoch!

Ich erkläre den VI. Verbandstag für eröffnet.“

Nachdem das von der Versammlung mit Begeisterung angenommene Hoch auf Kaiser und König verklungen und die Eröffnung des Verbandstages erklärt war, erhob sich Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und sprach seinen Dank aus für die Einladung, zugleich erklärend, dass es ihm eine ganz besondere Freude gewähre, berufen zu sein, der Eröffnung des Verbandstages beizuwohnen, daran den Wunsch knüpfend, dass es den Mitgliedern des Verbandes in Leipzig gefallen möge und der Verlauf ihrer Verhandlungen den gewünschten Erfolg finden möchte.

Nunmehr erstattet Koll. Elsass-Wiesbaden einen mit sehr grossem Beifall aufgenommenen umfangreichen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes während der verflossenen dreijährigen Periode seiner Amtsthätigkeit. Dieser Bericht folgt in nächster Nummer dem Wortlaute nach.

Für heute können aus demselben nur einige Notizen Platz finden, die ganz besonderes Interesse erregen werden: Der Verband ist unter dem neuen Vorstand in seiner Bedeutung immer höher gestiegen, und die Mitgliederzahl, welche auf 800 zurückgegangen war, ist gegenwärtig auf 1189 gewachsen und befindet sich noch beständig im Steigen. — Der Central-Verband zählt zur Zeit 56 Vereine und verfügt einschliesslich des Unterstützungsfonds (602,75 Mk.) über ein Vermögen von über 4000 Mk., während dasselbe im Jahre 1888 nur 929 Mk. betragen hat. Das in Halle (Saale) erscheinende Verbandsorgan, das „Allgemeine Journal der Uhrmacherschule“, führte auf Grund des getroffenen Abkommens der Verbandskasse bis zum 1. Juli 1891 den Reingewinn von 2971 Mk. zu. Der grosse Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden betont am Schlusse, dass es sich aller Orten unter den Fachgenossen rege, um Werksteine zu dem Bau des Verbandes herbeizutragen, zu einem Bau, der auf gutem Boden und aus gutem Material erstehe, und von dem er, trotz aller Unkenrufe von mancher Seite, stolz ausrufen könne: „Unser Verband lebt und es ist eine Lust, in ihm zu leben!“

Koll. Baumeister-Magdeburg als gegenwärtig ältestes Mitglied der Versammlung stattet dem Vorstände den Dank des Central-Verbandes ab und bittet die anwesenden Mitglieder des Verbandes durch Erheben von den Sitzen den Dank zu bestätigen. (Es geschieht mit freudiger Zustimmung.)